

NetzwerkWillkommen, Flüchtlinge



Neuigkeiten zum Thema Flüchtlinge im Kirchenkreis Leverkusen Engagement - Aktivitäten - Ideen Nr. 3/ 2016

Mittendrin: Flüchtlingsfamilien in Witzhelden

Seit Juli 2015 wohnt bereits eine Familie aus Mazedonien in der Wohnung unter dem Witzheldener Gemeindebüro. Die Eltern besuchen einen Sprachkurs, das 12-jährige Mädchen geht in die Schule, der 18-jährige Junge beginnt eine Ausbildung.

Anfang des Jahres konnte auch die Wohnung im Gemeindehaus von zwei Familien bezogen werden. Dort leben jetzt eine irakische Familie mit vier Söhnen im Alter von einem bis zehn Jahren, und eine syrische Familie mit zwei Söhnen (drei und fünf Jahre alt).

Die größeren gehen in die Grundschule und im Sommer wird der Kindergartenalltag für die Kleineren beginnen - der beste Weg, unsere Sprache zu erlernen.

Persönlicher Kontakt und Begegnung sind wichtige Momente der Integration und der Teilhabe in unserer Gesellschaft. Die Familien wohnen mitten im Dorfzentrum, die Kinder spielen auf dem Spielplatz und sind so präsent im Dorf. Gespräche beim Einkauf oder beim Warten an der Bushaltestelle ergeben sich so ganz einfach im Alltag.

Man kann gar nicht glauben, wie man sich auch ohne gemeinsame Sprache verständigen kann. "Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg" – das ist die Erfahrung Annette Apel, Pastorin in Witzhelden. Zur Not greift sie zum Smartphone und aktiviert das Übersetzungsprogramm der jeweiligen Sprache. Die Kinder seien mittlerweile gut integriert, besuchen den Offenen Ganztag und die Kleine offenen Tür der Kirchengemeinde oder auch einen Fußballverein, dadurch haben sie schon große Fortschritte im Spracherwerb erzielt. "Außerdem laden wir die



Die Kinder spielen auf dem Dorfplatz mitten in Witzhelden

Kinder ein, wenn wir nach dem Gottesdienst der Kinderkirche im Gemeindehaus Spiele und Kreativangebote veranstalten. Sie nehmen das auch gerne wahr", sagt Annette Apel.

Die Flüchtlingsfrauen beteiligen sich an Sportangeboten, sogar beim Musical "Wir sind Pilger" hat eine Frau sich am Beitrag des meditativen Tanzkreises beteiligt.

Der Vater der mazedonischen Familie hat seit kurzem einen Arbeitsvertrag mit der Gemeinde: "Er arbeitet 21 Stunden wöchentlich als Hausmeister."; sagt Annet-Anel.

"Ich erlebe dieses Miteinander als Geben und Nehmen, es ist eine große Bereicherung." Sabine Kall

Seit Januar bieten wir, Siegfried und Sabine Sonnenberg, in der Martin-Buber-Schule in Witzhelden drei Mal in der Woche einen Lern- und Begegnungstreff an.

Die Flüchtlingsfamilien und Einzelpersonen, die Ende des Jahres 2015 in Friedrichshöhe in Haus Kamp untergebracht wurden, haben wir gerne nachmittags für jeweils 2,5 Stunden eingeladen.

Die Idee entstand, da mein Mann der Hausmeister der Schule ist, und so schnell und unbürokratisch die Räumlichkeiten zur Nutzung vom Rheinisch Bergischen Kreis zur Verfügung gestellt bekommen hat. In der ev. Kirchengemeinde Witzhelden war schnell ein Versicherungspartner gefunden. Mit Freunden und Bekannten haben wir ein tolles Team zusammen bekommen, das sich herzlich und engagiert um die Asylsuchenden kümmern. Mittlerweile wohnen drei Familien im Dorfkern von Witzhelden, zwei Familien sind nach Leichlingen gezogen. Für die verbleibenden Menschen aus Haus Kamp suchen wir dringend Appartements oder kleine Wohnungen bzw. Zimmer, da es sich um Einzelper-

sonen bzw. Paare, nämlich Mutter mit Sohn, Vater mit Sohn oder zwei Cousins handelt. "Unsere" Flüchtlinge sprechen mittlerweile schon gut Deutsch und wir können uns über Probleme, Wünsche u.v.m. austauschen. Allerdings brauchen wir noch mehr Unterstützung bei der Betreuung zu Hause, z.B. bei den Schulkindern. Bei jedem Treffen, die teilweise mit ca. 20 Flüchtlingen besucht sind, treten so viele Fragen auf. Da geht es um Hilfe bei dem Schriftverkehr mit den Ämtern, Arztbesuche, Sportangebote, Besorgungen, Arbeitssuche und, und, und.

Wir sind auch sehr darauf bedacht, nicht nur die Sprache zu vermitteln, sondern ihnen auch allgemeine Regeln des Miteinanders sowie Pünktlichkeit, Regelmäßigkeit und Zuverlässigkeit näher zu bringen.

Wir sind auf einem sehr guten Weg, merken aber, dass wir noch mehr Helfer brauchen, die sich ebenfalls persönlich in den Familien einbringen. Die Menschen brauchen ein großes Netzwerk von freundlichen, hilfsbereiten Personen, die sie begleiten und unterstützen.

Sabine Sonnenberg

Angekommen in Deutschland

Ich bin Farkhunda, ich komme aus Afghanistan. Afghanistan liegt in Zentralasien. Es ist ca. 5.000 Jahre alt. Die Hauptstadt ist Kabul. Das Land hat den größten antiken Goldschatz der Welt. Er gehörte Alexander, dem großen König. Zurzeit ist dieser Goldschatz in europäischen Ländern zu sehen. Afghanistan ist größer als die meisten der europäischen Länder. Es gibt 34 Provinzen. Die schönsten und größten Städte sind Kabul und Masar-e-Scharif. Masar-e-Scharif liegt im Norden Afghanistans; dort gibt es seit 2001 ca. 900 deutsche Soldaten als militärische Berater. Die afghanisch-deutsche Freundschaft ist 100 Jahre alt. Obwohl in Afghanistan Krieg ist, freuen sich die Jugendlichen, dass sie zur Schule und zur Universität gehen können. Aber als der Krieg in Afghanistan größer wurde, sind viele Menschen nach Europa ausgewandert. Von meiner Familie sind meine Mutter Mahtob, meine Schwestern Farida und Sahar, meine Brüder Salim, Naim, Farid und Tamim und ich ausgewandert. Unsere Einwanderung in Deutschland hat das deutsche Verteidigungsministerium möglich gemacht. Mein Bruder Naim, der Englisch gelernt hatte, war als Übersetzer für die deutschen Soldaten in Masar-e-Scharif tätig.

Nachdem die Deutschen Afghanistan verlassen hatten, wurde er bedroht, vermutlich von El-Kaida-Leuten. Jetzt in Deutschland sind wir sicher. Eigentlich sind wir neun Geschwister, zwei Schwestern leben noch in Afghanistan. Wir haben in Kabul alle zusammen gewohnt.



Die Blaue Moschee in Masar-e-Sharif

Afghanistan ist ein ganz anderes Land als Deutschland, andere Tradition, andere Kultur. Afghanische Familien haben normalerweise mehr als acht Personen und alle wohnen zusammen. Wenn ein Junge und ein Mädchen heiraten, richten sie sich nach den Wünschen der Eltern. Der Junge und seine Familie müssen alle Kosten der Hochzeit bezahlen. Unser höchster Feiertag ist das Opferfest. Dann tragen wir neue Kleider und besuchen unsere Verwandten. Wir wünschen ihnen Glück und feiern drei Tage lang. Die Erwachsenen schenken den Kindern Geld

Zum Essen setzen wir uns auf den Boden, nicht an einen Tisch. Die Lebensmittel stellen wir auf ein Tuch. Wir essen nicht mit Löffel und Gabel, sondern mit den Fingern, das ist bei uns Tradition.

Wir sind im Mai 2015 in Leverkusen angekommen und konnten in das Pfarrhaus in der Martin-Luther-Straße einziehen. Am Anfang war alles anders für uns, es gab viele Probleme, besonders mit der Sprache, aber auch beim Einkaufen. Wir wollten Zucker kaufen und kamen mit Salz nach Hause. Aber viele Menschen in Schlebusch haben uns geholfen. Jetzt wohnen wir in einem Haus in Lützenkirchen. Es geht uns gut.

Farkhunda ist seit einem Jahr in Deutschland. Sie möchte Journalistin werden. Pfarrer Jürgen Dreyer (Schlebusch) hat sie deshalb eingeladen, einen Bericht für den Gemeindebrief zu schreiben. Nach dem Motto: nicht immer nur über Flüchtlinge berichten. So ist es eine gute Übung für Farkhunda und lohnend für die Leser/-innen. Um die Sicherheit der Flüchtlinge nicht zu gefährden, werden keine vollständigen Namen genannt.

Sprach- und Praxisprojekt in Leichlingen

Träger des Sprach- und Praxispojektes ist das Familien- und Erwachsenenbildungswerk des Ev. Kirchenkreises Leverkusen. Finanziell ermöglicht wurde das Projekt durch eine € 12.000-Spende der Evangelischen August-Gehrke-Stiftung. Das Besondere an dem Projekt ist, dass es die Flüchtlinge nicht nur sprachlich, sondern auch handwerklich fördern soll. Der Praxisanteil findet mittwochs im Kunstbüdchen des Leichlinger Künstlers Berthold Welter statt. Hier können die Flüchtlinge mit den Materialien Holz, Metall und Stein arbeiten und ihre handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten ausbauen.

Mindestens ebenso wichtig ist die Vermittlung von erforderlichen Verhaltensweisen bzw. Arbeitstugenden. Hierbei bleiben auch die persönliche Entwicklung und der Erwerb sozialer und personaler Kompetenzen nicht unberücksichtigt. Der Sprachunterricht findet im Seminarraum der Diakonie-Sozialstation in Leichlingen statt. Wir konnten eine erfahrene Lehrkraft gewinnen. Im Vorfeld wurde mit interes-



Kreatives Gestalten im Kunstbüdchen

sierten Flüchtlingen ein Einstufungstest durchgeführt.

Dank der intensiven Vorbereitung des Projektes durch die städtische Mitarbeiterin Romana Arendes, die einen sehr guten Kontakt zu allen Leichlinger Flüchtlingen hat und dank ihrer engen Zusammenarbeit mit dem Familienbildungswerk des Kirchenkreises zeigt sich in der Anfangsphase eine hohe Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit der Teilnehmer. Bezogen auf das sprachliche Leistungsniveau hat die Eingangstestung eine ziemlich homogene Lerngruppe gezeigt. So unterrichten wir die Gruppe als Ganzes, eine weitere Unterteilung ist aktuell nicht notwendig. Für einige getestete Personen wurde zunächst eine Alphabetisierung in weiteren Maßnahmen empfohlen.

Der Sprachunterricht findet jeweils donnerstags (16:00 – 20:00 Uhr) und freitags (15:00 – 20:00 Uhr) statt. Die Teilnehmer müssen jedoch erst einmal an das konzentrierte Lernen herangeführt werden. Dementsprechend wird die Unterrichtszeit langsam gesteigert. Ausblick: Dieses duale Pilot-Projekt hat Dank einer großzügigen Spende des Städtischen Gymnasiums an den Arbeitskreis "Migration" in Höhe von € 16.500 gute Aussichten, fortgeführt zu werden..

Wie organisiert man ein Flüchtlingscafé?

Das Café Welt in Wiesdorf hat sich mittlerweile als Treffpunkt für Flüchtlinge etabliert und findet nach wie vor großen Zulauf. Immer wieder erreichen mich in letzter Zeit Anfragen von Menschen, Gemeinden oder Nachbarschaftshilfen, die sich in der Flüchtlingsarbeit engagieren wollen und sich dafür interessieren, wie man so ein Café organisieren kann. Mit Sicherheit ist die Situation nicht überall gleich, aber einige grundlegende Informationen sind beim Aufbau bestimmt hilfreich.

Geeignete Räumlichkeiten

Das Angebot sollte möglichst an einem festen Tag einmal in der Woche stattfinden. Zwei Stunden, egal ob am Vormittag oder nachmittags, sind dabei ein guter Zeitrahmen. Das Angebot von Kaffee und Kuchen hat sich als sehr nützlich erwiesen. Es ist nicht nur ein Zeichen von Gastfreundschaft sondern auch eine gute Gelegenheit, erste Unsicherheiten zu überwinden und miteinander ins Gespräch zu kommen. Der Kuchen wird bei uns von den ehrenamtlich Mitarbeitenden gespendet aber auch eine Kooperation mit einem Bäcker in der Nachbarschaft, der Teilchen oder Kuchen vom Vortag zur Verfügung stellt, wäre denkbar. Ein größerer Raum, der regelmäßig genutzt werden kann und die Möglichkeit, Küche und Geschirr zu benutzen, ist dafür notwendig. Mit etwas Flexibilität sollte es für jede Gemeinde möglich sein, einen Raum für diese wichtige Aufgabe zur Verfügung zu stellen.

Wo finde ich ehrenamtlich Mitarbeitende?

Eine gute Vernetzung mit bestehenden Institutionen erleichtert die Arbeit in der Flüchtlingshilfe wesentlich und ist auch bei der Suche nach Helfern sehr hilfreich. Viele Menschen, die sich engagieren wollen, melden sich bei der Stadt oder bei der Caritas, die in Leverkusen für die Betreuung der Flüchtlinge zuständig ist. Machen Sie Ihr Angebot also bekannt, informieren Sie die entsprechenden Stellen über Ihr Projekt und bitten Sie um die Vermittlung von Ehrenamtlichen.

Wie erreiche ich die Flüchtlinge?

In jeder Flüchtlingsunterkunft gibt es einen Einrichtungsbetreuer, der als erster Ansprechpartner helfen kann. Erstellen Sie einen kleinen Flyer, der das Angebot mit Ort und Zeit vorstellt und als Einladung dienen kann. Dabei ist es wichtig, auch an die Übersetzung in verschieden Sprachen zu denken. Die wenigsten Flüchtlinge haben Deutschkenntnisse. Mit Arabisch, Tygrinia, Farsi, Albanisch und Englisch haben Sie die wichtigsten Sprachen abgedeckt.

Besuchen Sie die Einrichtung und verteilen Sie Ihre Flyer wenn möglich persönlich. Das senkt die Hemmschwelle und erleichtert den Flüchtlingen die Teilnahme. Nach Rücksprache mit den Einrichtungsbetreuern können Sie die Flüchtlinge zum ersten Treffen auch abholen und zum Café begleiten.

Ein Flüchtlingscafé sorgt für etwas Abwechslung im Alltag der Flüchtlinge und ist eine gute Gelegenheit, um miteinander in Kontakt zu kommen. Wenn sie noch Fragen haben oder Hilfe bei der Suche nach Übersetzern brauchen, können Sie sich gerne an mich wenden.

Martina Weber Café Welt

Ev. Kirchengemeinde Wiesdorf, E-Mai: lwebermama@web.de

Hilfreiche Kontakte in Leverkusen

- Initiative "Willkommen neue Nachbarn" Flüchtlinge unterstützen Andrea Werner, Stadt Leverkusen, Dezernat Bürger Umwelt und Soziales Mail: andrea.wernerstadt.leverkusen.de
- <u>Stadt Leverkusen Bürgerschaftliches Engagement</u>
 <u>E-Mail:</u> ehrenamt@stadt.
 leverkusen.de

Caritas Leverkusen
Fachdienst für Integration
und Migration
E-Mail: lioba.e-barry@caritas-leverkusen.de

- Ehrenamt Flüchtlingsarbeit-Regina Klee regina.klee@caritas-leverkusen.de
- Freiwilligenzentrum Lupe in Leverkusen www.freiwilligenzentrum-lupe-leverkusen.de

Kurse des FEBW zur Flüchtlingsarbeit

Umgang mit Vielfalt

Nicht erst seit dem Zuzug vieler Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan und anderen Krisengebieten ist das Thema Vielfalt und Heterogenität in unserer Gesellschaft relevant. Obwohl das Zusammenleben verschiedener Ethnien und Kulturen seit vielen Jahrzehnten in Deutschland Realität ist, kommt es gelegentlich zu Missverständnissen und Unsicherheiten im alltäglichen Miteinander.

Ziele des Seminars sind die Vermittlung und praktische Anwendung von Techniken interkulturell sensibler Kommunikation sowie die Reflektion und Neubewertung eigener Einstellungen gegenüber fremden Kulturen. Die Veranstaltung ist kostenfrei. **Termin: Donnerstag, 17.11.2016, 19:00-21:30 Uhr**

DW Leverkusen - Tagungsraum 1. Etage, Otto-Grimm-Str. 9, 51373 Leverkusen (Wiesdorf) Kursleitung Jens Buschmeier

Schulung für Sprachpaten

Wie können wir als Paten neuangekommene Flüchtlingen bei der Integration in unsere Gesellschaft unterstützen? Welche Möglichkeiten und Hindernisse gibt es in der freiwilligen Arbeit mit Geflüchteten? Im Seminar beschäftigen wir uns mit der Sprachvermittlung, vergleichen Unterrichtsmaterialien und verschiedene didaktische Methoden und tauschen uns über Erfahrungen aus.

Der Kurs findet an zwei Terminen statt: 30.09.2016 17:00 - 20:15 und 07.10.2016 18:00 - 19:45

Die Fortbildung ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich Ev. Gemeindehaus Opladen, Bielertstr. 14, 51379 Leverkusen Kursleitung Laura Arendes, DaF Lehrerin

Anmeldung für beide Kurse per Mail: anmeldung@kirche-leverkusen.de oder Tel. 02174/8966 - 181

Diakonie RWL-lädt ein: "Ehrenamtliche Welcome!"

Viele Flüchtlinge sind zu uns gekommen und kommen immer noch zu uns. Das ehrenamtliche Engagement in der Flüchtlingshilfe war seit dem großen Zustrom von Flüchtlingen im Spätsommer 2015 so hoch wie nie. Im Kopf bleiben uns die Bilder von Menschen mit Willkommensplakaten und spontanen Hilfsaktionen. Viele Initiativen und neue Projekte wurden ins Leben gerufen und tragen dazu bei, dass Menschen hier eine Heimat finden. Die erste Euphorie ist den großen Herausforderungen in der Flüchtlingsarbeit gewichen. Trotzdem, oder gerade deswegen, ist das ehrenamtliche Engagement immer noch sehr hoch.

Nun – gut ein Jahr später – ist es Zeit, "Danke" zu sagen an die vielen ehrenamtlich engagierten Menschen, die gezeigt haben, dass Menschen bei uns willkommen sind und aufgenommen werden. Das große Engagement und die große Hilfsbereitschaft wollen wir für alle sichtbar machen und mit einem Ehrentag würdigen. Ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit ist oft auch mit großen Herausforderungen und Schwierigkeiten verbunden, und auch Helferinnen und Helfer gehen an ihre Grenzen, sind erschöpft oder geraten ins Zweifeln.

Die Diakonie RWL lädt herzlich ein zu einem Tag, an dem Sie die Möglichkeit haben, sich mit anderen Ehrenamtlichen auszutauschen, an dem Sie Kraft und Inspirationen für Ihre weitere Arbeit und die anstehenden Herausforderungen schöpfen können.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen: "Ehrenamtliche Welcome! Ein Dankeschöntag für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit" am Sonntag, 13.11.2016 im Brückenforum Bonn

Wir freuen uns über eine große Beteiligung Ehrenamtlicher aus Diakonie und Kirche. Aus organisatorischen Gründen bitten wir, die Anmeldefrist (16.09.2016) zu beachten.

Auszüge aus dem Programm:

Kabarett:

"Wer gibt, der empfängt. Warum Ehrenamt glücklich und gesund machen kann. Ein Impuls zu seelischer Gesundheit, Resilienz und Humor in der sozialen Arbeit."

Dr. Eckart von Hirschhausen Arzt, Kabarettist und Gründer der Stiftung Humor Hilft Heilen

Vorträge

"Tragfähig und tatkräftig – Was Ehrenamtliche leisten"

"Integration zwischen Verlieren und Gewinnen"

"Hilfe für Helfer/-innen: Schwierige Situationen in der Flüchtlingsarbeit"

Bitte melden Sie sich unter folgendem Link:

www.diakonie-rwl.de/veranstaltungen/ehrenamt

oder per E-Mail:

s.parchow@diakonie-rwl.de zum Dankeschön-Tag an.

Anhörung im Schnelldurchlauf

Anfang Juli hat der Bundestag das Integrationsgesetz beschlossen. Kirche und Diakonie kritisieren insbesondere die vorgesehenen Leistungskürzungen bei "mangelndem Integrationswillen". Diakonie RWL-Flüchtlingsexpertin Karin Asboe ist besorgt um die Rechtsstaatlichkeit der Verfahren.

Das neue Integrationsgesetz droht Flüchtlingen mit Bargeldkürzung, wenn sie nicht am Asylverfahren mitwirken. Aber wie können sie denn mitwirken?

Geflüchtete Menschen sind verpflichtet, ihren Antrag rechtzeitig zu stellen und alle notwendigen Unterlagen bei den Behörden einreichen. Außerdem müssen sie verfügbar sein, wenn das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) sie zu einem Termin einbestellt. Schon beim ersten Punkt der Mitwirkungspflicht, nämlich dem "rechtzeitigen" Einreichen des Asylantrags gibt es aber Probleme. Wir haben allein in Nordrhein-Westfalen weit über 100.000 Flüchtlinge in den Kommunen, die vom BAMF noch nicht registriert wurden. Hinzu kommen weitere Flüchtlinge in den

Landesunterkünften, die bisher auch noch nicht zur Antragstellung beim Bundesamt waren. Die Einladung der Behörden erreicht viele von ihnen im Moment nicht, weil das BAMF nicht genau weiß, wo sie in den Städten und Gemeinden überhaupt untergebracht sind. Angesichts dieser Situation mit Sanktionen zu drohen, halten wir für absurd.

Wie können diese Flüchtlinge und das Bundesamt denn schnell zusammenkommen?

Das Land NRW hat jetzt alle Ausländerbehörden in den Kommunen aufgefordert, Listen mit den Flüchtlingen zu erstellen, die noch nicht registriert sind. Diese Listen sollen an die Bezirksregierung Arnsberg gehen, die dann mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Termine für die Antragstellung und Anhörung vereinbart. Unklar ist, ob beides in einem Termin abgehandelt werden soll. Das ist bislang unüblich und auch problematisch. Die Anhörung, in der die geflüchteten Menschen detailreich und glaubhaft ihre Fluchtgeschichte darlegen, ist das Herzstück des Asylverfahrens.

Sie spielt für die Anerkennung als Flüchtling und dem daraus folgenden Aufenthaltsstatus eine ganz entscheidende Rolle und muss daher gut vorbereitet werden. Dazu brauchen die Asylsuchenden Zeit, einen guten Dolmetscher und eine gute Beratung. Außerdem müssen sie alle Dokumente, die ihre Fluchtgeschichte belegen können, mitbringen.

Quelle und ausführliche Infos:

http://www.diakonie-rwl.de/themen/migration-und-flucht/asylverfahren

Impressum

Evangelischer Kirchenkreis Leverkusen vertreten durch den Superintendenten Gert-René Loerken Auf dem Schulberg 8 51399 Burscheid Tel. 02174/89 66-101

Redaktion: Sabine Kall Tel. 02174/89 66-150 E-Mail: sabine.kall@kirche-leverkusen.de